

Bericht der Geschäftsleitung an die Aufsicht führende Behörde für das 2.Quartal 2016

gem. §9 (1) der Geschäftsordnung des
Landesbetriebes Erziehung und Beratung vom 21.12.2011
- 02.08.2016 -

1 Wirtschaftliche Lage

1.1 Entwicklung im 2. Quartal 2016

Im zweiten Quartal 2016 schließt der Betrieb mit einem positiven Ergebnis i.H.v. 6,307 Mio. € bzw. einer Deckung von 112,52% ab. Dieses Ergebnis ist durch eine temporäre Überdeckung im Kernbereich i.H.v. rd. 5,9 Mio. € zurückzuführen. Dieser Überschuss wird spätestens zum Jahresende ausgeglichen.

Der Gesamtaufwand liegt im ersten Quartal bei rd. 49,6 Mio. € und würde bei unveränderter Entwicklung einen Jahresumsatz von rd. 100 Mio. € ergeben (Vorjahr rd. 82 Mio. €). Dieser Zuwachs ist durch die Flüchtlingsbetreuung verursacht. Nach aktuellem Stand wird eine weitere Erhöhung des Umsatzes jedoch nicht zu erfolgen, da der Zugang an UMF sich auf einem niedrigen Niveau eingependelt hat und der Bestand sich zu kostengünstigeren Folgemaßnahmen entwickelt und generell durch die Verteilung von UMA sinkt.

Die Sonstigen Aufgaben (Hilfe nach §§ 27 ff und 41 SGB VIII) schließen im zweiten Quartal bei den stationären und teilstationären Hilfen mit einem Überschuss i.H.v. 460 T€ ab. Im Bereich ambulanter Hilfen und der Sozialraumprojekte gab es aber bereits im ersten Quartal einen Verlust von rd. 66 T€, der sich im zweiten Quartal auf nur 72 T€ erhöht hat. Insgesamt schließt der Bereich der Sonstigen Aufgaben mit einem Überschuss i.H.v. rd. 387 T€ ab.

Als besonderes Problem stellt sich das Angebot für junge volljährige UMF dar, die mangels eines verfügbaren Platzes in einem Jugendwohnangebot des LEB oder freier Träger in umgewandelten Plätzen der Erstversorgungseinrichtungen im LEB nach § 41 SGB VIII betreut werden. Die Kostendeckung der ersten Monate liegt bei nur knapp 50%, weil das Angebot unterausgelastet ist. Der Bedarf ist schwer planbar. Aktuell zeichnet sich aber ein höherer Bedarf ab, da die Kapazitäten bei freien Trägern für diese Zielgruppe erschöpft zu sein scheint, aber eine hohe Anzahl der UMF in den Erstversorgungseinrichtungen in den nächsten Monaten das 18 Lebensjahr vollenden wird.

Zu Einzelergebnissen siehe Anlage 1.

1.2 Jahresabschluss 2015

Die Aufsicht führende Behörde hat dem testierten Jahresabschluss zugestimmt.

1.3 Liquiditätslage

Die Liquiditätslage stellt sich zum 30.06.2016 wie folgt dar:

Saldo Kasse Hamburg	15.568.455,96 €
erwartete Zahlungseingänge, Forderungen/offene Posten	27.763.366,03 €
erwartete Zahlungsausgänge, Verbindlichkeiten u. Vorauszahlungen	-41.472.207,26 €
Saldo	1.859.614,73 €

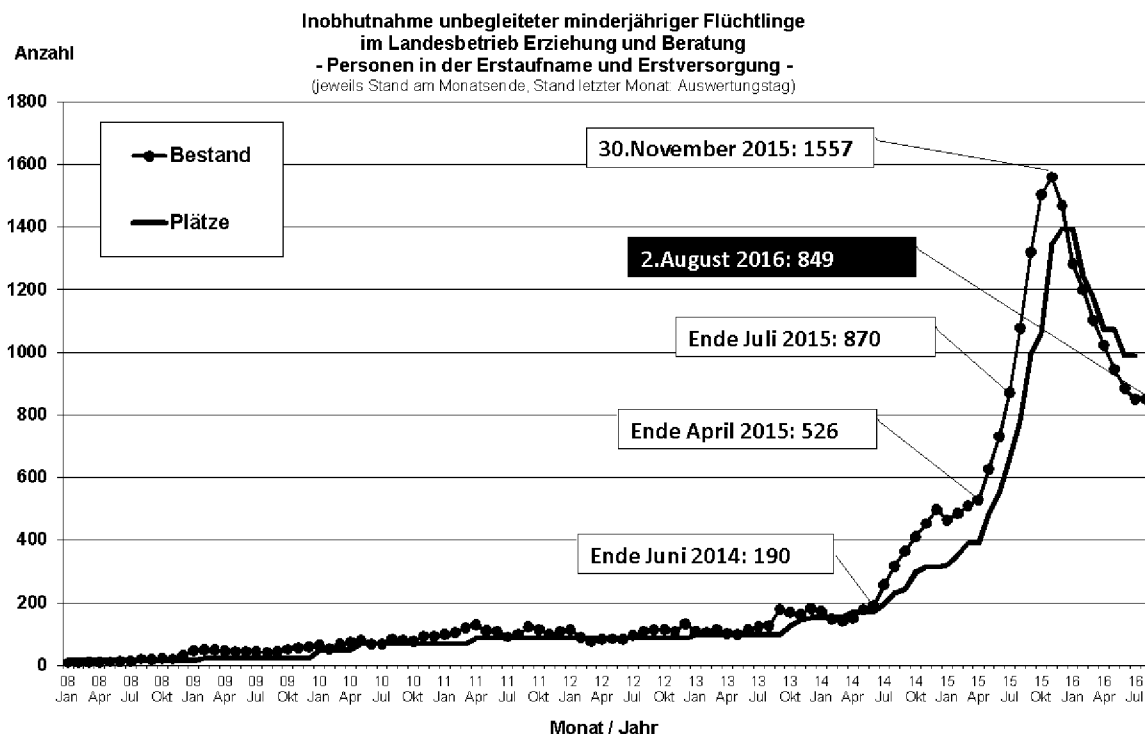
Die zum Stichtag bestehenden zu erwartenden Zahlungseingänge beinhalten insbesondere Forderungen aus Kostenheranziehung gegenüber auswärtigen Kostenträgern.

Die Verbindlichkeiten enthalten zum 30.06.2016 insbesondere Verbindlichkeiten aus Kostenheranziehung auswärtiger Kostenträger, die an die BASFI nach Zahlungseingang abgeführt werden in Höhe von 30,6 Mio. EUR. Eine Abführung in Höhe von 2,8 Mio. € erfolgte am 15.07.2016.

2 Entwicklung der betrieblichen Strukturen und Leistungen

2.1 Erstversorgung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge

Der Blick auf die langfristige Entwicklung zeigt die im Juli 2014 einsetzende außergewöhnliche Zugangsdynamik mit einem steten Zuwachs von UMF in der Erstaufnahme und -versorgung. Diese Dynamik hat sich seit Mai 2015 stetig verstärkt und hat im November mit einem Bestand von 1557 Personen einen Höchststand erreicht. Seither geht der Bestand kontinuierlich zurück. Grund hierfür ist die Verteilung von neu ankommenden UMA gem. bundesweiter Quotierung auf andere Bundesländer bzw. Kommunen, aber auch die eingeschränkten Fluchtrouten. Aktuell (August 2016) ist der Stand vom Juli 2015 erreicht bzw. leicht unterschritten:



Die UMF kamen im aktuellen Jahr aus:

- Afghanistan (42%)
- dem nordöstlichen Afrika: Somalia, Eritrea (24%)
- den nordafrikanische Mittelmeerländer: 8%

- Syrien, Palästina, Iran, Irak: 21 %

Das Verhältnis der männlichen zu den weiblichen UMF liegt stabil bei 91 %:9%.

Die Platzkapazität in der Erstaufnahme und Erstversorgung wurde der Bedarfsentwicklung sukzessive auf mittlerweile 988 Plätze angepasst, wobei noch immer zusätzlich zu dieser Kapazität Raumreserven in Höhe von 112 Plätzen bestehen, die aber in den nächsten Monaten abgebaut werden, wenn die Entwicklung weiter anhält.

Im Rahmen des bundesweiten Verteilverfahrens hat Hamburg seine Aufnahmequote immer noch um rd. 640 Fälle übererfüllt. Dies liegt vor allem daran, dass Hamburg auch volljährig werdende UMF weiterhin in hoher Zahl in der Jugendhilfe nach § 41 SGB VIII betreut, während Kommunen anderer Länder hier äußerst geringe Fallzahlen aufweisen. Insoweit ist eine Strategie zur weiteren Anpassung an die Lage erforderlich, die der Aufsicht führenden Behörde noch im August 2016 vorgelegt werden wird.

Die Wartezeit zwischen Aufnahme und realer Verteilung im bundesweiten Verteilverfahren liegt weiterhin bei durchschnittlich rd. 20 Kalendertagen. Das Verteilverfahren läuft zuverlässig und zügig.

2.2 Entwicklung des sonstigen Einrichtungsbestandes (Hilfen zur Erziehung)

Bei dem Vorhaben, die in der Inobhutnahme volljährig werdenden UMA zu versorgen, ist ein erster Schritt vollzogen worden. Soweit eine Hilfe nach § 41 SGB VIII mit Wohnraumversorgung mit Vollendung des 18. Lebensjahres nicht in einem Angebot der Jugendhilfe realisiert werden kann, kommt eine Hilfe nach § 41 SGB VIII im Rahmen des Konzeptes „Hilfe für volljährige Flüchtlinge nach der Inobhutnahme“ des LEB in Betracht, und zwar

- unter Fortsetzung des Aufenthaltes in einer Erstversorgungseinrichtung oder
- in einer hierfür vorgesehenen ehemaligen Erstversorgungseinrichtung des LEB.

Dieses Konzept ist bereits zum April 2016 mit der Umwandlung der Erstversorgungseinrichtung Cuxhavener Straße 186 in eine Nachfolgeeinrichtung umgesetzt worden. An zwei weiteren Standorten wurden 20 und 8 Plätze umgewandelt.

Der Bedarf an Plätzen zur Inobhutnahme von Kindern im Alter von 6-12 Jahren ist nach wie vor hoch. Die mittlerweile 3 Einrichtungen des LEB, die sich auf diese Zielgruppe spezialisiert haben, sind immer ausgelastet. Es wird nach einer geeigneten Immobilie für weitere Plätze gesucht.

2.3 Kinder- und Jugendnotdienst

Der Kinder- und Jugendnotdienst hat sich nach dem Ende der verstärkten Flüchtlingsunterbringung wieder der Unterbringung Hamburger Kinder und Jugendlicher zugewandt. Die Aufnahmen sind zahlreich, insbesondere auch von sehr herausfordernden Fällen durch starke Delinquenz und psychische Störungen. Mit Unterstützung der Fachbehörde wurden Lösungen erarbeitet. Die Auslastung der Unterbringungshilfe lag in den letzten Jahren dauerhaft über 100% und damit weit höher als noch vor 2008 mit rd. 70%. Die Aufsicht führende Behörde hat daher eine Anpassung der Stellenausstattung zugestimmt, um das Personal zu entlasten und die Qualität der Arbeit sicherzustellen.

2.4 Einführung einer Software in den Jugendhilfeeinrichtungen

Wie bereits in den letzten Berichten dargestellt wurde, hat die Geschäftsführung in Aussicht genommen, eine Standardsoftware für die Klientenverwaltung im gesamten LEB einzuführen. Der Auftragnehmer hat vereinbarungsgemäß im April 2015 eine erste Version geliefert, die in einem wichtigen Aspekt (Kommunikation über den outlook-

Exchange-Server bei Dataport) nicht getestet werden kann, weil Dataport entgegen einer früheren Aussage einen Zugriff auf den Exchange-Server nicht zulässt. Die weiteren Module der Software werden aber parallel weiterentwickelt.

Mit Dataport wurde bereits im Januar 2016 eine Vereinbarung über einen Prüfprozess durch einen Microsoft Consultant geschlossen, der mittlerweile auch angelaufen ist. Das Ergebnis liegt aber trotz einer Zielvereinbarung für Ende Juni 2016 noch nicht vor. Nach gegenwärtigen Stand besteht die Hoffnung, dass es eine Lösung zugunsten des LEB geben kann. Eine endgültige Entscheidung ist für September zu erwarten.

Im LEB wird parallel an der Strategie gearbeitet, die Software ohne Kommunikationsmodul einzuführen. Der Fertigstellungs- und Abnahmetermin wird sich daher auf Ende 2016 verschieben.

2.5 Betriebliches Wachstum

Der Personalzuwachs seit 2014 hat dazu geführt, dass gem. § 19 (2) 1 Hamburgisches Personalvertretungsgesetz (HmbPersVG) ein neuer Personalrat zu wählen war. Der neue Personalrat im LEB hat sich am 21.07.2016 konstituiert und besteht jetzt aus 13 (vorher 11) Mitgliedern, von denen 3 (vorher 2) gem. § 50 HmbPersVG in die Freistellung gegangen sind. Die damit verbundenen höheren Kosten für die Interessenvertretung entziehen sich der Steuerungsmöglichkeit durch die Geschäftsführung. Mit dem Inkrafttreten des Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes und der verpflichtenden Bestellung von Gleichstellungsbeauftragten entstehen auch hier zusätzliche Personalkosten, die durch eine angemessene Freistellung von den originären Aufgaben entstehen. Auch die verpflichtende Aufstellung eines Gleichstellungsplanes sowie Teilnahme an entsprechenden überbehördlichen Arbeitskreisen ist mit zusätzlichen personellen Ressourcen und damit Kosten vermacht, die sich ebenfalls einer Steuerung weitestgehend entziehen.

3 Entwicklung Personalbestand und Maßnahmen im Personalwesen

3.1 Entwicklung Personalbestand

Im 3. Quartal wurden insgesamt 76 Einstellungen getätigt, davon 50 befristet, 32 davon entfielen auf den Erstversorgungsbereich.

15 der Neueingestellten waren zuvor über ein Leiharbeitsverhältnis bereits im LEB eingesetzt.

Den Neuzugängen standen im selben Zeitraum 22 Abgänge gegenüber.

Die aktuelle Entwicklung im Flüchtlingsbereich fordert den Betrieb und seine Beschäftigten weiter heraus. Während viele Teams und neue Führungskräfte selbst noch im Einarbeitungsprozess sind, stehen die Zeichen aufgrund der sinkenden Anzahl der zu betreuenden jungen Flüchtlinge auf Abbau bzw. Umbau von Angeboten. Damit geht eine Verunsicherung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einher, insbesondere naturgemäß unter den befristet Beschäftigten.

Im übrigen Betriebsbereich konnten im zweiten Quartal einige vakante Leitungsfunktionen nachbesetzt bzw. entsprechende Auswahlverfahren erfolgreich abgeschlossen werden, dazu zählen: Verbundleitung Bergedorf, Leitung Betriebswirtschaft und Leitung Immobilienmanagement. Erfolglos blieben bislang die Nachbesetzungsbemühungen für die Leitung der Unterbringungshilfe und des Verbundes Mitte.

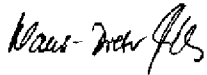
Der statistische Personalbestand auf Basis des Hamburg weiten Berichtswesens (Paysy-Daten) hat sich seit 31.03.2016 von 931 auf 968 erhöht. Hinzu kommen 51 Beschäftigte, die sich im Sonderurlaub oder in Elternzeit befinden.

Besondere Ereignisse

Am 29. Juli 2016 ist ein möglicher Fall eines schweren Betrugs offenbar geworden. Einem Betrüger, dessen noch Identität unklar ist, ist es offenbar gelungen zu sein, über eine Scheinfirma fingierte bzw. nicht erfolgte Lieferungen im Bereich der Erstversorgungseinrichtungen erfolgreich in Rechnung zu stellen. Die Vorgänge beziehen sich auf den Zeitraum April 2016 bis Juli 2016 und haben einen voraussichtlichen Schadensumfang von 39.417,12 €. Die Geschäftsführung hat nach Bekanntwerden umgehend veranlasst, dass

- die Polizei eingeschaltet wird,
- noch ausstehende Rechnungen nicht bezahlt werden,
- Fehlerquellen im Vorschriftenwesen und im individuellen Handeln der für die Rechnungsbearbeitung Verantwortlichen aufzudecken und Sofortmaßnahmen zu ergreifen (besondere Regeln für den betroffenen Geschäftsbereich).

Wenn der Schaden feststeht, wird eine Regressprüfung vorgenommen.



Klaus-Dieter Müller

Anlage 1: Gewinn- und Verlustrechnung nach Angeboten, 2. Quartal 2016, Stand 22.07.2016

Angebote	Plan-Ang/ Juni	Ist-Ang/ Apr	Ist-Ang/ Mai	Ist-Ang/ Jun	Du. 1 - 6	Anteil in %	Ist Kosten 6	Ist Erlöse 6	Ergebnis 6	%Ergeb/6	Ist Kost. 1-6	Ist Erlöbs 1-6	Deckung 1-6	%Deckung 1-6
**** Spenden							900,00	72.080,81	900,00	100,00	2.402,40	233.157,49	2.402,40	100,00
**** Verwaltungskst. LEB							81.207,56	81.207,56		100,00	494.920,96	494.920,96		100,00
**** Gebäude LEB														
***** Sekundäre Kosten u.a.							154.188,37	153.288,37	900,00	99,42	730.480,85	728.078,45	2.402,40	99,67
Jugendhilfe Kernaufgaben														
*** Kinder- und Jugendnotdienst	46,00	140,58	119,22	101,02	174,60	379,57	1.388.579,82	849.069,26	539.510,56	61,15	8.893.947,49	6.602.175,62	2.291.771,87	74,23
*** Kinderschutzhäuser	87,00	77,23	83,42	81,27	79,63	91,53	516.501,09	567.187,42	50.686,33	109,81	3.036.752,69	3.326.047,46	289.294,77	109,53
*** Erstsorge	1.118,00	916,13	870,61	778,50	905,26	80,97	5.905.266,02	5.976.609,39	1.493.285,51	101,21	28.899.203,22	36.829.325,67	9.352.064,59	127,44
**** Kernaufgaben	1.251	1.134	1.073	961	1.159,49	92,69	7.810.346,93	7.392.866,07	417.480,86	94,65	40.829.903,40	46.757.548,75	5.927.645,35	114,52
Jugendhilfe Sonstige														
** Pädagogisch betreute WG	118	115	113	114	114,42	96,97	454.707,80	509.062,48	54.354,68	111,95	2.717.585,54	3.191.407,64	473.822,10	117,44
** Betreutes Wohnen für junge Volljährige	48,00	2,40	13,39	21,77	6,26	13,04	98.732,01	53.284,80	45.447,21	53,97	191.497,09	93.024,00	58.473,09	48,58
** Jugendwohngruppen	38,00	39,17	36,58	37,20	37,75	99,35	140.856,96	132.314,93	8.542,03	93,94	798.648,78	776.496,14	22.152,64	97,23
** Jugendwohngruppen	18,00	15,47	15,19	17,77	16,13	89,61	91.581,47	93.901,27	2.319,80	102,53	541.840,41	513.123,68	28.716,73	94,70
** Jugendgerichtliche Unterbringung	9,00	4,03	2,87	3,37	4,45	49,42	51.732,53	57.126,60	5.394,07	110,43	352.880,01	346.568,04	6.311,97	98,21
** Zentrum für Alleinerziehende	42,00	42,47	38,90	40,70	39,59	94,26	184.296,63	195.897,77	11.601,14	106,29	1.116.522,88	1.152.421,24	35.898,36	103,22
** Intensive pädagogische Einzelbetreuung	8,00	9,00	7,55	7,80	7,85	98,17	16.925,89	21.553,74	4.627,85	127,34	119.274,29	134.425,35	15.151,06	112,70
*** Stationären Angebote	281	227	227	243	226,46	80,59	1.038.833,29	1.063.141,59	24.308,30	102,34	5.838.249,00	6.207.466,09	369.217,09	106,32
** Bezirksliches Jugendwohnen	43,00	40,20	43,65	44,00	42,50	98,84	49.423,71	54.023,10	4.599,39	109,31	289.344,55	325.457,05	36.112,50	112,48
** Ambulant betreutes Wohnen	88,00	81,77	82,45	81,87	75,28	85,54	145.914,89	137.500,84	8.414,05	94,23	796.363,73	845.453,66	49.089,93	106,16
** Tagesgruppen	14,00	13,67	14,97	15,00	13,72	98,00	29.962,17	27.423,00	2.539,17	91,53	151.202,15	155.903,78	4.701,63	103,11
*** Teilstationäre Angebote	145	136	141	141	131,50	90,69	225.300,77	218.946,94	6.353,83	97,18	1.236.910,43	1.326.814,49	89.904,06	107,27
** Ambulante Betreuung	3.932,52	2.391	2.426	1.227	2.072,72	53,71	148.597,56	132.810,68	15.786,88	89,38	864.853,24	801.694,75	63.158,49	92,70
** Integrierte Kinder- und Familienhilfe	368,97	180,17	181,42	181,83	176,68	21,07	25.944,59	23.355,00	2.589,59	90,02	139.170,96	122.430,00	16.740,96	87,97
** Pflegekinderdienst	839,56						34.413,12	38.940,23	4.527,11	113,16	208.968,65	229.842,52	20.873,87	109,99
** Projekte	964,68						79.411,12	87.630,88	8.219,76	110,35	429.047,46	415.855,89	13.191,57	96,93
*** Ambulante Angebote	6.105	2.571	2.607	1.409	2.249,40	36,85	288.366,39	282.736,79	5.629,60	98,05	1.642.040,31	1.569.823,16	72.217,15	95,60
**** Sonstige Angebote	6.531	2.933	2.975	1.792	2.607,36	39,92	1.552.500,45	1.564.825,32	12.324,87	100,79	8.717.199,74	9.104.103,74	386.904,00	104,44
*** 080 Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft.		61,00	62,97	61,00	62,93		14.312,40	12.261,00	2.051,40	85,67	82.048,34	76.760,39	5.287,95	93,56
**** Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften		61	63	61	62,93		14.312,40	12.261,00	2.051,40	85,67	82.048,34	76.760,39	5.287,95	93,56
**** Angebote im LEB gesamt	7.782	4.128	4.111	2.814	3.829,78	49,22	9.377.159,78	8.969.952,39	407.207,39	95,66	49.629.151,48	55.938.412,88	6.309.261,40	112,71
***** Angebote im LEB gesamt							9.531.348,15	9.123.240,76	408.107,39	95,72	50.359.632,33	56.666.491,33	6.306.859,00	112,52

Anlage 2: Personalwirtschaftliche Veränderungen seit 01.08.2003 - kumuliert

	24.9.03	10.1.05	1.1.06	1.2.07	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.10	31.12.11	31.12.12	31.12.13	31.12.14	30.6.15	31.12.15	31.3.16	30.6.16
Dauerhafte Abgänge																
Versetzungen	12	79	98	116	134	163	171	178	192	211	220	227	235	246	250	254
Auflösungsverträge	4	19	33	39	48	53	60	67	73	81	93	113	121	138	142	142
Kündigungen	1	15	19	20	24	38	47	56	73	86	99	127	143	171	180	190
Rente	3	24	32	43	56	80	98	111	134	157	169	189	198	209	212	212
Ablauf Fristvertrag	1	16	23	29	29	40	46	53	64	71	80	97	106	120	121	129
Tod	1	5	6	7	8	9	12	12	12	12	14	16	17	17	17	17
Gesamt:	22	158	211	254	299	383	434	477	548	618	675	769	820	901	922	944
Sonstige Reduzierungen des Beschäftigungsumfanges																
Ablauf bef. Arbeitszeiterhöhungen	0	15	16	16	16	17	17	18	18	18	18	18	18	18	18	18
Arbeitszeitreduzierungen	1	13	26	39	44	57	72	85	93	116	131	147	156	176	183	192
Beurlaubungen/Elternzeit/Sabbatjahr/bef. EIV-Rente	1	13	17	22	26	28	33	42	50	66	70	82	88	94	101	104
Gesamt:	2	41	59	77	86	102	122	145	161	200	219	247	262	288	302	314
Reduzierung gesamt:	24	199	270	331	385	485	556	622	709	818	894	1016	1082	1189	1224	1258
LEB-interne Mobilität																
Umsetzungen	8	138	205	254	310	375	404	439	480	510	542	630	673	760	790	821
Personalausgänge																
Einstellungen u. Versetzungen/Abornungen zum LEB	1	30	42	73	81	123	158	203	251	318	414	611	716	969	1048	1127
Rückkehr aus Beurlaubung/Elternzeit/Sabbatjahr	3	18	26	33	44	59	71	90	100	110	119	127	134	139	143	146
Arbeitszeiterhöhungen/Ablauf AZ-Reduzierungen	2	41	50	77	102	137	164	185	206	230	255	284	304	322	327	338
Erhöhung des Beschäftigungsumfanges gesamt:	6	89	118	183	227	319	393	478	557	658	788	1022	1154	1430	1518	1611
Veränderungen gesamt:	38	426	593	768	922	1179	1353	1539	1746	1986	2224	2668	2909	3379	3532	3690
Anzahl der aktuellen Abordnungen/bef. Versetzungen	3	15	19	36	26	17	17	27	27	10	11	7	6	3	4	5